



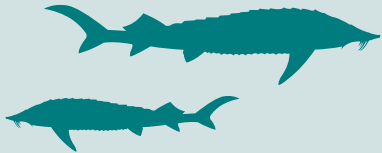
Das Projekt LIFE Sterlet

Gemeinsam für das Überleben
des Sterlets in der Donau



Inhalt

Das Projekt.....	4
Der Sterlet.....	6
Sterlet-Kinderstube.....	7
Auswilderung und Monitoring.....	8
Erfolge des Projekts.....	9
Ausblick.....	11



„Der weltweit bedrohte Stör ist ein Indikator für ein gesundes Flusssystem. Als Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus investieren wir jedes Jahr in die Renaturierung von Gewässerräumen. Umso mehr freue ich mich über die Erfolge dieses EU-Projekts zur Wiederansiedlung des Sterlets in der Donau.“

Elisabeth Köstinger

Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus



„Wir freuen uns, dass wir dieses spannende Projekt zum Schutz der bedrohten Sterlets unterstützen konnten. Eines der Hauptziele des Projekts, die Auswilderung von 150.000 Jung-Sterlets in der Donau, wurde dabei weit überschritten. Die Projektergebnisse geben Anlass zur Hoffnung, dass sich der Sterlet wieder dauerhaft in der Donau etablieren kann.“

Ulli Sima

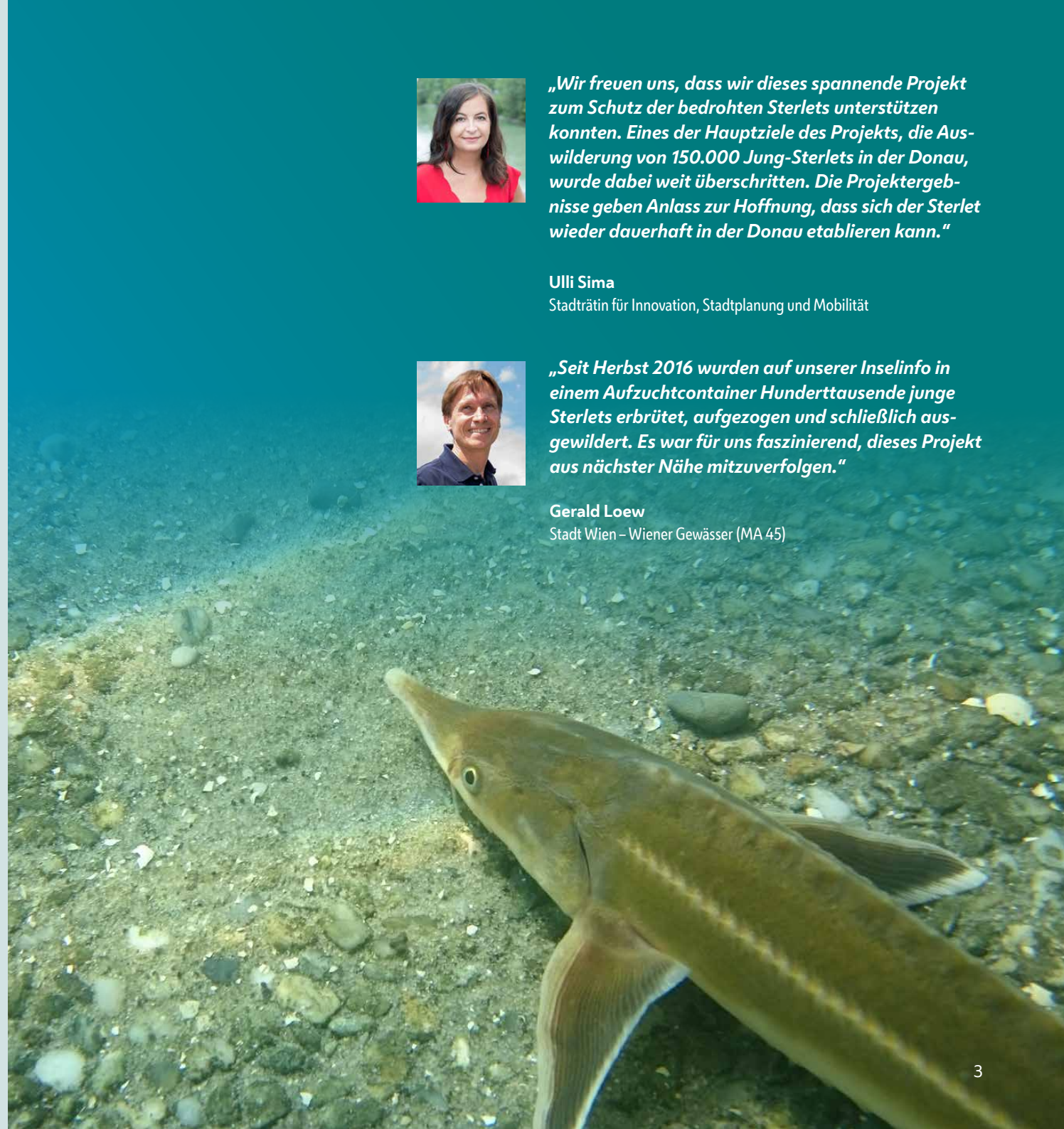
Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität



„Seit Herbst 2016 wurden auf unserer Inselinfo in einem Aufzuchtcontainer Hunderttausende junge Sterlets erbrütet, aufgezogen und schließlich ausgewildert. Es war für uns faszinierend, dieses Projekt aus nächster Nähe mitzuerfolgen.“

Gerald Loew

Stadt Wien – Wiener Gewässer (MA 45)



Das Projekt

Der letzte seiner Art

Nur der kleinere Sterlet ist noch vereinzelt in der Oberen Donau zu finden, da er dauerhaft im Fluss lebt. Sein Bestand ist jedoch stark bedroht!



Störe sind die global am stärksten bedrohte Tierfamilie und ein Beispiel für die drastischen Auswirkungen menschlicher Eingriffe in unsere Flussökosysteme. Vier von fünf in der österreichischen Donau ursprünglich vorkommenden Störarten sind mittlerweile ausgestorben. Gründe hierfür sind vor allem die Überfischung und die Unterbrechung der Wanderrouen. Nur der Sterlet, die kleinste unter den heimischen Störarten, ist in der Oberen Donau noch vereinzelt zu finden. Jedoch ist auch dieser Bestand stark bedroht.

Ziel des EU-Projekts LIFE Sterlet war es, den Wildbestand des Sterlets in der Oberen Donau zu stärken und gesunde, sich selbst erhaltende Populationen in den letzten frei fließenden Strecken der Donau zu schaffen.



oben: junger Sterlet, zehn Monate alt

Eines der Hauptziele des Projekts, die Auswilderung von insgesamt 150.000 Jung-Sterlets während der Projektlaufzeit, wurde mit über 238.000 ausgewilderten Jungtieren nicht nur erreicht, sondern weit überschritten. Viele ausgewachsene Fische wurden bereits ab 2021 in der Donau wieder gesichtet.



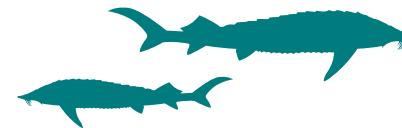
Die Aufzucht in einem Container auf der Donauinsel in Wien und das Auswildern der im Donauwasser großgezogenen Jungfische zwischen 2016 und 2021 wurde von intensivem Monitoring und reger Öffentlichkeitsarbeit begleitet.

Das Projektteam

Das Projekt wurde von einem Team des Instituts für Hydrobiologie und Gewässermanagement der Universität für Bodenkultur Wien geleitet, Projektpartner waren die Stadt Wien – Wiener Gewässer (MA 45) sowie die Slowakische Akademie der Wissenschaften. Gefördert wurde das Projekt zudem durch das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, die viadonau, der Niederösterreichischen Landesfischereiverband sowie eine Vielzahl weiterer Organisationen aus den Bereichen Fischerei, Verwaltung und Naturschutz.

Die Projektgebiete

Als Projektgebiete wurden die Wachau und der Nationalpark Donau-Auen sowie die March als Zubringer zum Nationalparkabschnitt ausgewählt. Diese Donauabschnitte sind die letzten frei fließenden Strecken der Donau in Österreich und bieten durch viele Gewässerrevitalisierungen eine Vielzahl von unterschiedlichen Habitaten, was einen Wiederaufbau von gesunden Sterlet-Populationen begünstigt.



oben: Aufzuchtbecken und natürliches Habitat

Der Sterlet

Der Sterlet (*Acipenser ruthenus*) ist mit einer Größe von bis zu einem Meter und einem maximalen Alter von ca. 25 Jahren eine der kleinsten Störarten weltweit und die kleinste der heimischen Arten. Im Gegensatz zu den anderen Arten wandert er nicht ins Meer, sondern bleibt zeit seines Lebens im Süßwasser und unternimmt dort kürzere Wanderungen innerhalb des Flusssystemes. Während die anderen Störarten in der Oberen Donau bereits ausgestorben sind, gibt es vom Sterlet noch eine kleine sich selbst erhaltende Restpopulation an der österreichisch-deutschen Grenze.

Der Sterlet wird

- **max. 1 m groß**
- **bis 25 Jahre alt**
- **bis 16 kg schwer**



Seit 200 Millionen Jahren unverändert

Der Sterlet ist die einzige noch vorhandene Störart in Österreich

Gefährdung

Die Art steht auf der Roten Liste Österreich als „vom Aussterben bedroht“ und ist durch das Washingtoner Artenschutzübereinkommen geschützt. Gründe für diese starke Gefährdung sind Überfischung in der Vergangenheit, Wanderhindernisse, Verbauung sowie Verschmutzung der Gewässer. Vorhandene Fischtreppe funktionieren für Sterlets leider nur in Ausnahmefällen, wodurch die Lebensräume für den Sterlet stark eingeschränkt sind.

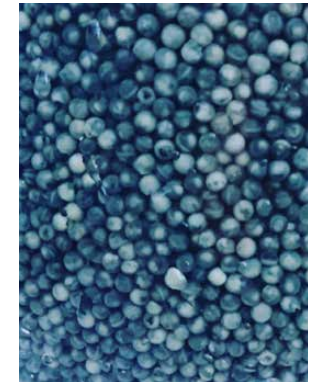
VOM AUSSTERBEN BEDROHT!

Rote Liste der Weltnaturschutzunion (IUCN)



Kinderstube auf der Donauinsel

In einem Erbrütungs- und Aufzuchtcontainer auf der Wiener Donauinsel am Gelände der Inselinfo der Stadt Wien – Wiener Gewässer wurden von 2016 bis 2021 junge Sterlets von einem Team von Expert*innen der BOKU aufgezogen. Die Aufzuchtbecken wurden mit Donauwasser versorgt und das Futter entsprechend der natürlichen Nahrung gewählt. Damit wurde gewährleistet, dass sich die jungen Fische an das Gewässer anpassen und später, wie auch die Lachse, wieder im Geburtsgewässer ablaichen. Gleichzeitig wurden die Jungtiere durch das natürliche Futter sowie durch Schwankungen in Temperatur, Wassertrübe, Strömung und Chemismus bestmöglich auf das Leben in freier Wildbahn vorbereitet.



Für die Aufzucht wurden Eier von Muttertieren aus der ungarischen Donau eingesetzt. Zum anderen konnte durch Zufall unterhalb der Freudenau ein kleiner alter Wildtierbestand nachgewiesen werden. Ab 2018 wurden jährlich Mutterfische dieses Bestands gefangen, die Jungfische im Aufzuchtcontainer vermehrt und aufgezogen, anschließend markiert und wieder ausgesetzt. Mit den so gewonnenen Jungtieren können die genetischen Linien und die Diversität erhalten werden.

Vom vorsichtigen Abstreifen der Mutterfische über das Erbrüten der Eier bis zum fertigen Jungfisch sind viel Fingerspitzengefühl und Einsatz gefragt.



Ein Teil der größeren Fische wurde mit kleinen **Mikrochips** markiert, um sie bei einem Wiederauffang eindeutig identifizieren zu können. So kann auch noch Jahre nach dem Projektende Wissen über Wachstum und Wanderung der ausgesetzten Sterlets gewonnen werden.

Auswilderung der Sterlets

Die Sterlets wurden während der Projektlaufzeit in den Sommer- und Herbstmonaten in unterschiedlichen Größen in geeigneten Abschnitten im Projektgebiet ausgewildert. Die Größen variierten dabei von fressfähiger Brut von wenigen Zentimetern Länge bis zu Fischen mit 30 bis 40 Zentimetern Länge. Während sich die kleineren Fische schneller an eine neue Umgebung anpassen können, aber dafür mehr Fressfeinde haben, benötigen größere Fische länger, werden aber seltener gefressen.

Monitoring

Das Projekt wurde von Beginn an von einem intensiven Monitoring begleitet. Bei Projektstart wurden noch vorhandene kleinere Bestände von wilden Sterlets in der Donau mittels Netzbefischung erhoben. Ein kleinerer Bestand befindet sich unterhalb der Freudenau. Einige der gefangenen wilden Fische wurden später für die Aufzucht eingesetzt. Parallel dazu wurden Genproben entnommen und über den Verwandtschaftsgrad die Größe der Populationen unterhalb Wiens sowie im Bereich Jochenstein an der deutsch-österreichischen Grenze berechnet. Dabei zeigte sich, dass es sich in beiden Bereichen mit 60 bis 120 Individuen um sehr kleine Populationen handelt.

Ebenfalls im Rahmen des Monitorings wurde eine Telemetrie-Studie durchgeführt. Dafür wurden ausgewählte Sterlets mit hydroakustischen Sendern ausgestattet. Gleichzeitig wurden entlang der Donau vom Kraftwerk Freudenau bis zum nächsten Kraftwerk in der Slowakei Empfänger installiert, welche die vorbeischwimmenden Fische erfassen können. Aus den so gewonnenen Daten können wertvolle Rückschlüsse über das Wanderverhalten und die Lebensräume des Sterlets zum Schutz dieses bedrohten Fisches gezogen werden.

Per Boot wird mit Hydrophonen nach den gechippten Fischen gelauscht.

Erfolge des Projekts

Rund 240.000 Jungfische wurden ausgesetzt

In der Aufzuchtstation wurden jährlich erfolgreich Tausende Sterlets aufgezogen. Seit Projektbeginn im Jahr 2016 wurden über 238.000 Jungfische in der Donau und in der March ausgewildert. Damit wurde die im Projekt vorgesehene Anzahl von 150.000 fast verdoppelt.



Resonanz in Fachwelt und Medien

Die Aufzuchtstation war in den Sommermonaten der Öffentlichkeit zugänglich und bot einer Vielzahl von Besucher*innen die Möglichkeit, sich über das Projekt, die Störe und die Donau als Ökosystem zu informieren.

Während der Projektlaufzeit besuchten rund 50 Delegationen aus Österreich, der Europäischen Kommission, aus anderen EU-Ländern und sogar aus China den Aufzuchtcontainer auf der Donauinsel. Über 40 Schulklassen nahmen an Führungen in der Aufzuchtstation teil, wobei alle Schulkinder ihren persönlichen Sterlet in der Donau aussetzen durften. Mit über 180 Presseberichten, Fernseh- und Radiobeiträgen gab es breites mediales Interesse an dem Projekt.



240.000
Sterlets wurden in der Donau ausgesetzt.



Das Auswildern der Jungfische begeistert alle Generationen.



Schulklassen besuchten das Sterlet-Schauaquarium



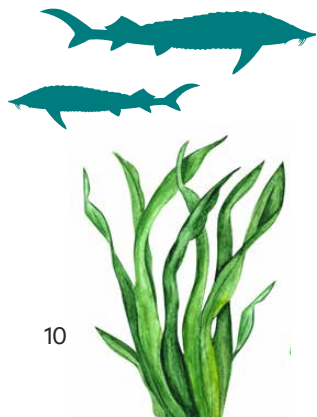
Um Meldungen von Störfängen mit Foto, Ort, Datum und Größe wird auch nach dem offiziellen Projektende gebeten.

Kontakt: WhatsApp an +43 650 4507428 oder thomas.friedrich@boku.ac.at

Erfolgreiche Zusammenarbeit mit Fischer*innen
Fischer*innen sind im Projekt LIFE Sterlet eine wichtige Dialoggruppe. Sie sind eingeladen, Fänge von Sterlets in der Donau und der March zu melden. Dafür wurden eigene Stör-Bestimmungskärtchen produziert und ausgegeben sowie eine Hotline eingerichtet, um Störfänge zu melden. Die Bestimmungskärtchen enthalten alle Informationen, die nötig sind, um neben dem Sterlet auch alle weiteren heimischen und nicht heimischen Störarten zu erkennen.

Telemetry-Studie
Über eineinhalb Jahre lang wurden 75 besenderte Sterlets entlang der Donau beobachtet. So konnte mehr über die Wanderbewegungen und die bevorzugten Lebensräume des Sterlets in Erfahrung gebracht werden.

Netzbefischungen
Über Netzbefischungen wurden 43 Wildfische gefangen und damit wichtige Informationen über den Bestand in der Donau unterhalb des Kraftwerks Freudenua gewonnen. Ein besonderer Erfolg war 2021 der Wiederfang der ersten drei laichreifen Fische, welche 2017 als Jungtiere ausgewildert worden waren.



Ein Ausblick

Auch wenn das LIFE-Sterlet Projekt bereits große Erfolge erzielt hat, ist eine Weiterführung der Bemühungen um den Sterlet essenziell, um das Überleben dieser bedrohten Fischart in der Oberen Donau zu sichern. Ein mögliches Folgeprojekt, welches 2022 starten soll ist bereits in Planung. Vorausschauend wird dafür ein Teil der kleinen Sterlets weiter in einem Aufzuchtbecken an der BOKU Wien großgezogen, um im Folgeprojekt als Muttertiere zu dienen.

LIFE Sterlet – Projektdaten

- Projekttitle:** Restoration of sterlet populations in the Austrian Danube (kurz: LIFE Sterlet)
- Projektdauer:** 2016–2022
- Projektleitung:** Universität für Bodenkultur Wien (BOKU), Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement (IHG)
- Projektpartner:** Stadt Wien – Wiener Gewässer, Slowakische Akademie der Wissenschaften
- Beteiligte Länder:** Österreich, Slowakei, Tschechien

With the contribution of the LIFE Programme of the European Union.



„Störe sind 200 Millionen Jahre alte lebende Fossilien. In nur 200 Jahren wurden sie zur am stärksten bedrohten Tierfamilie der Welt. Es ist unsere gesellschaftliche Pflicht, diese faszinierenden Lebewesen für künftige Generationen zu erhalten.“

Thomas Friedrich
Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement (IHG)

links: Das Projekt wurde von Landes- und Bundespolitik unterstützt und von Stakeholdern aus Verwaltung, Naturschutz und Fischerei getragen.

Partner



Stadt
Wien

Wiener
Gewässer

Kontakt

DI Dr. Thomas Friedrich
Universität für Bodenkultur Wien
Department Wasser-Atmosphäre-Umwelt
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement
Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien

Tel.: +43 650 4507428

Mail: thomas.friedrich@boku.ac.at

life-sterlet.boku.ac.at

Instagram: [sturgeon_conservation](#)

YouTube: LIFE Sterlet

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Projektteam LIFE Sterlet

Kontakt: thomas.friedrich@boku.ac.at

Grafik: message Marketing & Communications GmbH

Fotos: Stadt Wien – Wiener Gewässer (MA 45), Wiener Wildnis/MA 45,

Christian Fürthner, Clemens Ratschan, Kristof Reuther, Christian Witt,

Thomas Kaufmann, Thomas Friedrich, Christian Houdek, David Vesely

Druck: Druckerei Hans Jentzsch & Co GmbH, Wien; gedruckt auf ökologischem

Papier aus der Mustermappe von „ÖkoKauf Wien“; Wien, März 2022

Sponsoren

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus



viadonau

